

*Aus der Arbeit des Landesverbandes Brandenburg
(Zuarbeit für die Ausgabe geschichte für heute H. 4/ 2019)*

Positionspapier des VGD -
zur aktuellen Situation des Geschichtsunterrichts im Land Brandenburg

Die Mitgliederversammlung im November 2018 initiierte einen Arbeitskreis (Dr. Günter Kolende, Holger Pravemann, Florian Rietzl), der in den Monaten Februar bis Juni 2019 ein Positionspapier verfasste. Mit dem nachfolgenden **A n s c h r e i b e n z u m P o s i t i o n s p a p i e r** verweist der Landesverband auf den signifikanten Bildungsabbaus in Brandenburg und wandte sich damit noch vor den Landtagswahlen an die Politik und die Öffentlichkeit: "Auf den jährlich stattfindenden zahlreichen Gedenkveranstaltungen sowie in bildungspolitischen und wissenschaftlichen Debatten gerade mit zeitgeschichtlichem Kontext wird durch die unterschiedlichen Akteure aus der Politik, Wissenschaft und Gesellschaft stets aufs Neue die Bedeutung von Geschichte für die Gegenwart und Zukunft sowie deren unverzichtbare Rolle für die demokratische Identitätsbildung und Erinnerungskultur betont.

Uns sind die großen finanziellen und personellen staatlichen Förderungen im Bereich der politischen Bildung bewusst, um mit den zahlreichen bildungspolitischen Angeboten die demokratische Öffentlichkeit bei der Auseinandersetzung mit rechtsextremistischen und populistischen Aktivitäten zu erreichen. Werden dadurch tatsächlich die Zielgruppen erreicht, die für diese Ideologie empfänglich geworden sind?

Das beschäftigt uns sehr, da auch Jugendlichen, die durch unsere Schulen in Brandenburg gegangen sind, den Populisten und Geschichtsrevisionisten nachlaufen oder auch diese Politik aktiv mitgetragen. Manifestiert sich nicht darin auch ein hohes Maß an Defiziten im historischen Wissens und sogar Geschichtsvergessenheit?

Bei der Suche nach gesamtgesellschaftlichen Ursachen gerät angesichts dieses Dilemmas unabdingbar die Schulpolitik ins Visier entsprechender Analysen.

Schon vor den Landtagswahlen 2014 haben wir uns an alle Parteien und an verschiedene bildungspolitische Institutionen mit ähnlichen Forderungen gewandt, um mit deren Unterstützung den seit mehr als zwei Jahrzehnte dauernden fatalen Niedergang des Faches Geschichte an den Schulen Brandenburgs aufzuhalten. Wir haben Politiker und Medien zum wiederholten Male auf den Verlust der unverzichtbaren Erkenntnispotentiale das Faches Geschichte für die Heranwachsenden, für die Erinnerungskultur und für die Auseinandersetzung mit politischen Fehlentwicklungen aufmerksam gemacht, was weitestgehend ohne Resonanz geblieben ist. Die gekürzten Rahmenbedingungen für das Fach Geschichte in der Primar- und in der Sekundarstufe I sind seit der letzten Lehrplanreform festgeschrieben worden. Mit dem oft genannten Argument, die Vermittlung historischen Wissens sei eine Querschnittsaufgabe aller Unterrichtsfächer, wird die wissenschaftlich belegte Autonomie des Faches Geschichte und dessen Leitfachrolle in den Gesellschaftswissenschaften ignoriert. Als Fachlehrkräfte für Geschichte haben wir laut zu widersprechen, wenn wir in der brandenburgischen Schulbildung solche Paradoxien wahrnehmen und wenn großen Teilen der Heranwachsenden eine solide und ausreichende Wissensvermittlung in Geschichte verwehrt bleibt. Das Fach darf nicht weiter zum Spielball politischer und fachdidaktischer Beliebigkeiten werden.

Der Geschichtsunterricht muss weiter gedacht werden als bisher – er braucht ein zukunftsweisendes Konzept, das den adäquaten Stellenwert dieses Faches in den Gesellschaftswissenschaften, wie es in den meisten anderen Bundesländern bereits garantiert wird, festschreibt. Mit unserem Positionspapier geben wir begründete Impulse für Veränderungen, die zu einer nachhaltigen historischen Bildung bei allen Schüler*innen im Land Brandenburg führen sollen. Als politische Mandatsträger*in für die Landtagswahlen im September 2019 bitten wir Sie um eine Stellungnahme zu den in dem Positionspapier

aufgestellten Forderungen. Diese werden wir unseren Mitgliedern und der Öffentlichkeit im Vorfeld der Wahl zur Verfügung stellen. Wir würden uns auch über ein persönliches Gespräch mit Ihnen sehr freuen."

Vorstandsarbeit und Mitgliederbewegung

Am 09. März 2019 traf sich der Vorstand turnusgemäß zu einer weiteren Sitzung in Berlin. Im Zentrum dieser Sitzung stand die Fehlentwicklung im Fach Gesellschaftswissenschaften, wie sie sich besonders im Zusammenhang mit der jüngsten Rahmenlehrplanreform (RLP) manifestiert. Des Weiteren wurden Vorschläge neuer Fortbildungsangebote beraten.

Als neues Mitglied begrüßen wir seit Juni 2019 R o b e r t H a n s a c k aus Berlin, der seine berufliche Tätigkeit an der Linden-Schule in Oranienburg ausübt. Herzlich willkommen. Wir freuen uns über jede Verstärkung im gegenwärtigen Kampf um den quantitativen und qualitativen Erhalt des Faches Geschichte in Brandenburg.

Dr. Günter Kolende

Potsdam